

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **07.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

“

Bei uns wurden nach der Wende viele leer stehende Wohnungen abgerissen.”

”

Überraschend fand ich, dass wir hier so viele Fernsehprogramme empfangen können. Wir schauen ab und zu die Nachrichten, mehr nicht.

**Was würden Sie verbessern?**

**G.R.** Zu beanstanden gibt es gar nichts. Nun ja, vielleicht die hohen Stühle zum hohen Tisch in der Küche. So essen wir nicht gerne. Hier im Wohnzimmer steht jedoch ein grosser Esstisch. Ach ja: Ein Tablett habe ich noch nicht gefunden bis heute. So trage ich halt alles einzeln raus, ist ja nicht weit.

**Wie erleben Sie den genossenschaftlichen Wohnalltag in der ABL-Siedlung? Haben Sie Kontakt zu den übrigen Mietern?**

**H.R.** Einmal hatten wir kurz Kontakt mit den freundlichen Kindern im Innenhof, die den Ball auf unseren Balkon geworfen hatten. Die haben sich bestimmt dreimal bedankt bei uns.

**G.R.** Viel bekommen wir nicht mit, da wir meist unterwegs sind. Klar, man grüsst sich im Treppenhaus, aber mehr nicht. Nur am ersten August war im Innenhof richtig «Remmidemmi». Da kamen verschiedene Leute aus der Siedlung, brachten ihre Salate mit und grillten ihre Würste auf einem gemeinsamen Grillfeuer. Da waren Leute aus verschiedenen Kulturen zusammen am Feiern. Das hat uns schon beeindruckt.

**Wie sieht das genossenschaftliche Zusammenleben bei Ihnen zu Hause aus?**

**G.R.** Wir haben eigentlich nur mit unseren direkten Nachbarn Kontakt. Man kennt sich, redet zusammen oder trifft sich beim Concierge. Während den Ferien giessen wir einander die Blumen oder holen die Zeitung aus dem Briefkasten. Aber es kommt nie vor, dass wir zusammen essen. Wir leben eher anonym bei uns. Es gibt zwar Feste oder Reisen und kleine Ausflüge, die von der Genossenschaft organisiert werden. Dazu sind wir aber ehrlich gesagt noch nicht alt genug. Diese Angebote sind für die ältere Generation bestimmt.

**H.R.** Für ältere Leute wird gut gesorgt. In unserem Haus essen sie, wie wir sagen, auf Rädern. Da kommt ein Mahlzeitendienst. Die Betagten haben die Möglichkeit, ihre Mahlzeiten in einem Gemeinschaftsraum einzunehmen, wo manchmal auch Veranstaltungen stattfinden.

**Wie ist die Situation auf dem Wohnungsmarkt in Ostdeutschland?**

**G.R.** Bei uns wurden viele Wohnungen aus Kostengründen abgerissen. Damals, nach der Wende, brauchte es nicht mehr so viele Wohnungen, weil viele Menschen in den Westen zogen. Der Leerbestand kostete viel Geld.

**H.R.** Es hat genügend Wohnungen. Bezahlbar sind sie auch. Wer nicht bezahlen kann, erhält vom Staat einen Sozialausgleich.

**Was ist anders als bei Ihnen Zuhause? Was ist Ihnen hier besonders aufgefallen, was hat Sie überrascht?**

**G.R.** Die Autofahrer sind ausserordentlich diszipliniert. Sie halten an beim Fussgängerstreifen. Die Menschen hier sind allgemein freundlich und hilfsbereit. Steht man



**Zu den Personen**

**Helmut und Gudrun Reinhardt** sind seit 39 Jahren verheiratet und wohnen seit 37 Jahren in einer Zweizimmerwohnung bei der Wohnungsbaugenossenschaft Erfurt. Helmut Reinhardt war in einer grossen Werkzeugbau firma für die Automobilindustrie tätig und ist heute Rentner. Gudrun Reinhardt arbeitet im öffentlichen Dienst bei der Gewerbeaufsicht in Erfurt. Reisen gehört zum Leben der passionierten Bahnfahrer. Das Ehepaar aus Ostdeutschland verbrachte diesen Sommer seine Ferien in einer der ABL-Gästewohnungen in Luzern.

an der Touristenkarte, erbarmt sich schon bald einer und fragt, ob er helfen kann. Auch in den Geschäften gibt es kein Gerangel, da kann es noch so voll sein. Und man steht korrekt an, das ist schön. Da erlebten wir eine lustige Geschichte beim Bahnhof. Wir standen in der Schlange, ich ging kurz weg und kam etwas später zurück. Eine Dame wies mich sofort darauf hin, dass ich hinten anstehen müsse. Ich habe ihr dann geantwortet, dass mein Mann vorne anstehe, ich jedoch das Geld habe. Dann war natürlich alles in Ordnung. Wir haben sogar zusammen gelacht.

**Interview: Benno Zraggen**

Anzeige

**Wieso «Genossenschaft»?**

**Fragen Sie uns!**



Gartenbau Genossenschaft Zürich 044 377 85 85 ggz-gartenbau.ch





## Ausgezeichnet für das Auge und die Umwelt.

Die Waschmaschine und der Kondensations-trockner der EcoStyle-Linie von Bauknecht geben ein perfektes Paar ab: Sie punkten sowohl mit inneren Werten als auch mit einem attraktiven Äusseren und werden so ganz verschiedenen Ansprüchen gerecht. Das neue Design der EcoStyle-Maschinen überzeugt mit abgerundeten Ecken und einem ergonomisch durchdachten Türgriff. Ergänzt wird diese zeitgemässe Optik durch ein extra grosses und elegantes Bullauge. Dadurch werden die beiden Geräte zu einem wahren Blickfänger – egal ob übereinander oder

nebeneinander angeordnet. Doch schön sein allein genügt nicht: Neuartige Technologien und Innovationen von Bauknecht sorgen für energiesparendes und umweltschonendes Waschen und Trocknen. Stichworte dazu sind das SuperEco-Programm oder der Green Intelligence Sensor, welche die Geräte umweltschonend und effizient arbeiten lassen.

EcoStyle bedeutet somit Bedienkomfort, Nachhaltigkeit und schönes, praktisches Design in einem.

Diese guten Ergebnisse wurden 2010 mit dem Plus X Award, Europas grösstem Technologie-Wettbewerb, ausgezeichnet.

Mehr auf [www.bauknecht.ch](http://www.bauknecht.ch).



Der Plus X wird für besondere Leistungen in den Kategorien Innovation, Design, Bedienkomfort/ Funktionalität, Ergonomie und Ökologie verliehen.

**Bauknecht**  
Heute leben.